Das Ministerium des Präsidenten Wilson!

Sie bleiben alle bis auf den Kriegssekretär Baker, der Lane zum Nachfolger bekommt.

Washington, 11. Nov. — Es pflegt Sitte zu sein, daß das Ministerium des Präsidenten am 4. März resigniert. Alles aber deutet darauf hin, daß des Präsidenten offizielle Familie dieses Mal von dieser Gepflogenheit abweichen und im Amte bleiben wird, das heißt mit Ausnahme des Kriegssekretärs Baker, der entschlossen zu sein scheint, aus dem Amte zu scheiden. Der Präsident hat vollauf Zeit, einen Nachfolger Bakers zu bestimmen; man glaubt, daß der bisherige Minister des Innern, Lane, das Amt des Kriegssekretärs erhalten wird, und daß ein Mann aus dem Westen mit dem Portefeuille des Ministers des Innern betraut werden wird.

Präs. Wilson pflegt der Erholung!

Williamstown, Mass., 11. Nov. — Froh darüber, daß die Wahl mit ihren Unruhen und Aufregungen vorüber ist, gönnte sich heute Präsident Wilson zum ersten Male seit Eröffnung der Wahlkampagne die nötige Ruhe. Des Vormittags unternahm er eine Fahrt in die Berge und wohnte nachmittags dem Fußballspiel bei. Er fährt um 5:25 nach Rhine Cliff, N. Y. ab, von wo er die Weiterreise nach New York auf der Yacht „Mayflower" antreten wird. Morgen, Sonntag, wird er dem Gottesdienste beiwohnen und nachmittags nach Washington weiterfahren.

Die Freunde des Präsidenten raten ihm, sich einige Wochen der Erholung zu gönnen, aber er will davon nichts wissen. Er ist über die Aussichten erfreut, daß in beiden Häusern des Kongresses wieder die Demokraten die Majorität haben (im Repräsentantenhaus aber noch nicht) und trägt sich bereits mit neuen Gesetzen, um die durch den im Sommer drohenden Eisenbahnstreik geschaffene kritische Lage gründlich für immer zu klären. Der Präsident wird in seiner ersten Botschaft an den Kongreß die sofortige Einbringung und Erledigung diesbezüglicher Gesetze beantragen.

Benson erhielt 1,200,000 Stimmen!

New York, 11. Nov. — Die Sozialisten sind mit den Wahlergebnissen zufrieden. Nationalmanager Carl D. Thompson beziffert in einer Kundmachung das für Präsidentschafts-Kandidaten Benson abgegebene Votum auf 1,200,000. Vor vier Jahren erhielt das sozialistische National-Ticket 900,000, mithin ist ein Zuwachs von 300,000 Stimmen zu verzeichnen. „Wir glauben," fährt die Kundmachung fort, „35 Mitglieder in 21 Staaten erwählt zu haben. In Minneapolis haben wir den Mayor erwählt, Genossen Thomas H. Van Lear; in Milwaukee den Distriktsanwalt, möglicherweise auch den Sheriff.

„In California haben wir zwei Mitglieder der Legislatur erwählt, in Wisconsin fünf bis sieben, außerdem zwei Staatssenatoren.

„In Vermont gelang es uns zum ersten Male, einen Sozialisten in die Legislatur zu erwählen."

Bukarester Berichte ziemlich kleinlaut!

Bukarest, 11. Nov. — Trotz der „großen Schlacht" die gegenwärtig in der Nord-Dobrudscha um den Besitz der Donaubrücke bei Cernavoda tobt, hat das hiesige Kriegsamt heute über die dortigen Ereignisse einen ungewöhnlich kurzen Bericht veröffentlicht. In dem Bericht heißt es: „Die Lage in der Dobrudscha Region ist unverändert." (Mit anderen Worten: Mackensen baut sie nach wie vor!)

Keiner will der Sieger sein.

Amsterdam, 11. Nov. — Wie aus England gemeldet wird, ist dort, wenn auch in aller Stille, ein heftiger Streit zwischen den Admiralen Beatty und Jellicoe ausgebrochen, von denen einer dem anderen die Verantwortung für den Erfolg der Seeschlacht am Skagerrak zuschieben will.

Nun bedeutet aber nach dem Urteil von Ehrenmännern wie Asquith, King George und Northcliff die Seeschlacht einen glänzenden Sieg der Engländer . . . .

— Ein Neger brach letzte Nacht in die Wohnung von Paul Albert ein, 1620 Nicholas Str., und stahl eine Anzahl Kleidungsstücke, deren Taschen die Summe von $21,50 enthielten.

— **Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.**

Alliierten-Offensive zum Stehen gekommen!

Berlin, 11. Nov. (Funkenbericht.) — Berliner Zeitungen veröffentlichen Angaben zuverlässiger militärischer Autoritäten, welche besagen, daß die britisch-französische Offensive an der Somme zum Halten gekommen sei und zwar infolge der Erschöpfung und der kolossalen Verluste der Alliierten sowie durch die schlechte Witterung.

Neuigkeiten aus Iowa.

Ein blinder Gesetzgeber.

Mankato, Ia., 11. November. — Der Rechtsanwalt Frank Oertel von hier, welcher erblindet ist, wurde von Lee County zum Staatsrepräsentanten gewählt. Er ist ein Graduierter der Drake University in Des Moines.

Straßenbahnschaffner ermordet.

Marshalltown, Ia., 11. Nov. — Gestern in aller Frühe wurde der Straßenbahnschaffner C. M. Whiting von zwei Banditen ermordet, welche den Straßenbahnwagen überfielen. Drei Verhaftungen wurden bisher vorgenommen.

Regen und Schnee als Heilfaktoren.

Im allgemeinen sind die Städter keine Freunde des Regens und Schnees, wenn sie auch wissen, daß sein Ausbleiben für die Landwirtschaft und damit für die gesamte Volkswirtschaft außerordentlich schädlich wird. Aber auch abgesehen von ihrer Bedeutung für den Pflanzenwuchs und die Ernte sind Regen und Schnee direkt als gesundheitsfördernde Elemente zu betrachten. Sie reinigen nämlich die Luft von Bakterien, Staub und schädlichen Dünsten aller Art, die gerade in den Städten sich massenhaft ansammeln und Anlaß zu dauernden Reizungen und manchen heftigen Erkrankungen der Atmungsorgane geben. In einem einzigen Gramm Straßenstaub ermittelte man in einer ganzen Anzahl von Großstädten mehrere Millionen von teils harmlosen, zu einem Teil aber auch bösartigen Bakterien. Das zeigt, wie wichtig die Beseitigung des Staubes ist. Welche Rolle hierbei der Regen spielt, beweist der Umstand, daß in Paris der Staubinhalt pro Kubikmeter von 28 Milligramm nach einer Woche trocknen Wetters durch einen kräftigen Regen auf 6 Milligramm herabgebracht wurde. In Berlin werden rund 200,000 Kilogramm Staub jährlich von der Straßenreinigung beseitigt, die dazu jährlich 15 Millionen Hektoliter Wasser mit einem Kostenaufwand von etwa 600,000 Mark verwendet. Der in Berlin durchschnittlich fallende Regen liefert eine Niederschlagsmenge von 580 Millimeter Höhe auf einer Fläche von 8,350 Hektar, das gibt 370 Millionen Hektoliter Wasser, das 24fache der von der Straßenreinigung verwendeten Menge. Schnee reinigt die Luft noch weit gründlicher als Regen, weil die langsamer sinkenden Schneeflocken mit ihrer größeren und rauheren Angriffsfläche die kleinen Verunreinigungen, als die schneller fallenden und glatteren Wassertropfen und Hagelkörner. Zu voller und uneingeschränkter Wirkung kommt die hygienische Bedeutung der Niederschläge freilich nicht in der industriellen Großstadt, wo der Rauch und Ruß der Schornsteine immer wieder von neuem die Luft verunreinigt; auf dem Lande und in den Wäldern ist die Luft weit staubfreier, und am reinsten ist sie mit zunehmender Höhe.

Landstraße durch Treibsand.

Es war eine schwierige Aufgabe der kalifornischen Landwege-Kommission, eine Landstraße durch eine Wüste von beständig umtreibendem Flugsand zwischen Holtville, Kalifornien, und Yuma, Arizona, zu legen. Ein gewöhnliches Macadam- oder Kontret-Wegebett hätte in wenigen Jahren ganz verschüttet und nutzlos gemacht werden können.

Daher führte die Kommission eine tragbare Landstraße ein, welche hin und her bewegt werden kann, sodaß sie sich der wechselnden Topographie der Umgebung anpassen läßt.

Die Landstraße ist aus Planken gemacht, welche in Teilen von je 12 Fuß Länge und 8 Fuß Breite gebaut sind und mit Wagen an die Stellen befördert worden, wo man sie bedurfte. Die Teile wurden durch Eisenstreifen verbunden, welche durch lange Stifte oder Spikes sowie durch Bolzen befestigt sind; an jeder von beiden Seiten sind solche Streifen von Eisen, und einer geht durch die Mitte. Im Bedürfnisfalle ist es nicht schwer, die Spikes und Bolzen zu entfernen und der Landstraße eine andere Richtung nach der einen oder anderen Seite zu geben.

Dieser ungewöhnliche Weg — es dürften nur sehr wenige seinesgleichen in der Welt zu finden sein — erstreckt sich volle sechs Meilen über die Wüste und scheint sich bis jetzt gut zu bewähren. Nun sind die Kosten nicht übermäßig hoch.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

„Auf den Bergen der Burgen".

Wie das herrliche thüringische Volkslied verfaßt wurde.

Die wenigsten nur wissen, daß zwei köstliche vielgesungene Volkslieder, „Auf den Bergen die Burgen" und „Frühmorgens wenn die Hähne krähen", auf den dem Namen nach so wenig bekannten Lebrecht Dreves zurückgehen. Und doch hat ein Eichendorff an dessen dichterischem Schaffen warmes Interesse genommen und die beste Sammlung seiner von innigem Naturgefühl erfüllten Lieder veröffentlicht. Lebrecht Dreves war von Beruf Jurist und ein Sohn der Hansastadt Hamburg, wo er am 12. September 1816, also gerade vor 100 Jahren, geboren wurde. Nach dem Besuche des Johanneums widmete er sich in Jena und Heidelberg dem Studium der Rechte, promovierte an letzterer Universität und kehrte dann in seine Vaterstadt zurück, um als Rechtsanwalt tätig zu sein. Nebenher aber war's die Dichtkunst, der er von Jugend auf zugetan war und in der er namentlich durch die Eichendorff'sche Poesie tiefste Förderung empfing. Ihre beiden Grundstimmungen: Begeisterung für die Natur und tiefinnerliche Frömmigkeit bilden auch den Grundton seiner eigenen Lieder. Später (1846) trat Dreves in Wien zur katholischen Kirche über. Im Jahre 1862 zog er sich nach Feldkirch (Vorarlberg) zurück und war bis an seinen am 19. Dezember 1870 erfolgten Tod mit literarischen und geschichtlichen Studien beschäftigt. Lebrecht Dreves war durch und durch auf das lyrische Schaffen gestellt, und so begreift es sich, daß seine dramatischen Ansätze bei allen äußeren Vorzügen in Form und Entwicklung doch eben nur als Versuche zu bewerten sind. Als Volksliederdichter aber sollte Lebrecht Dreves auch in späteren Zeiten ein warmes Gedenken bewahrt bleiben. Gar wehmütig klingt das bekannte Lied „Auf den Bergen die Burgen" — ein ergreifendes Stimmungsbild aus dem sagenumwobenen Thüringer Walde. Es ist eine glückliche Fügung, daß dies Lied in dem Altenburger Hofkapellmeister Stade einen Komponisten gefunden hat, der dem volksliedartigen Text eine volkstümliche Melodie so glücklich anzuschmiegen wußte, daß beide wie aus einem Guß erscheinen.

Die Veranlassung aber, daß Text und Melodie sich gefunden haben, ist so sonderbar, daß es sich wohl verlohnt, sie festzuhalten. Wurde da einst in fröhlicher Runde der in den weitesten Kreisen beliebte und geschätzte Tonsetzer gefragt, wie er zu seiner einzigschönen Weise gekommen sei. Natürlich wohl auf fröhlicher Wanderfahrt im schönen Thüringerlande? meinte man. Und der Meister erzählte, sein ergrautes Haupt bedächtig wiegend, nicht ohne leisen Humor, wie er vor langen Jahren von bösem Rheumatismus geplagt worden sei, der namentlich seinen rechten Arm heimsuchte und geradezu gebrauchsunfähig machte. Da habe ihm ein alter Freund geraten, den Arm in einen — warmen Tierleib zu stecken. Da sei er sofort zum Nachbar Fleischermeister hinübergegangen und habe ihm ein sonderbares Anliegen vorgetragen. Und am folgenden Tage habe er den äußerst schmerzhaften rechten Arm, den er kaum bewegen konnte, in den geöffneten Körper eines soeben geschlachteten fetten Schweinchens gesteckt, wohl zwei Stunden lang! Diese Minuten, die sich in unendlicher Einförmigkeit zu Viertel-, halben und ganzen Stunden dehnten, vergesse er niemals. Aber eins verdanke er vor allem, nächst der tatsächlich allmählich eintretenden Besserung und schließlichen Heilung seines schmerzhaften Leidens, dieser „Pferdekur" während er nämlich so, gewissermaßen in eine Art Schraubstock gespannt, dagelegen habe, seien ihm Dreves wunderschöne Verse im Kopf herumgegangen, die so treffend zur Thüringer Berg- und Waldromantik paßten, und Ton auf Ton habe sich ihm den Worten zugesellt und sei schließlich in einer Melodie zusammengewachsen, die er auf dem Heimwege vor sich hingesummt und zu Hause zu Papier gebracht habe. „Auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege", schloß der Meister lächelnd, „habe ich meine Melodie gefunden".

— Als erste von den Groß-Berliner Gemeinden hat die Gemeinde Lankwitz eine Fischräucherei eingerichtet, die täglich eine große Anzahl Fische verkaufsfähig räuchert. Der in voller Tätigkeit stehende Räucherei-betrieb erstreckt sich vorläufig nur auf gesalzene Heringe, er soll aber später auch auf grüne Heringe ausgedehnt werden. Die geräucherten Heringe werden, wie die anderen durch die Gemeinde zur Verteilung gelangenden Lebensmittel, den im Orte ansässigen Kaufleuten zum Verkauf zu den von der Gemeindeverwaltung festgesetzten Preisen abgegeben.

Die ersten drei Wiener Kriegsküchen sind eröffnet worden, nachdem sich 5200 Haushaltungen mit 14,000 Portionen angemeldet haben. Die Preise sind bescheiden: dreiviertel Liter Suppe 10 Heller, eine halbe Liter Gemüse 20 und ein Viertelkilogramm Mehlspeise 30 Heller.

Ortsverband in Sitzung!

Vorbereitungen für die morgen stattfindende Theatervorstellung vollendet.

Die Freitag abend im Deutschen Hause stattgefundene Versammlung des Ortsverbandes stand unter dem Eindrucke der Wahl. Aus dieser gewann man nur den einen Trost, daß unsere deutschen Kandidaten im County wie Herr R. C. Strehlow zum Staatssenator, Herr L. M. Endres zum Countyschatzmeister und R. L. Schneider zum Abgeordneten mit großer Mehrheit erwählt wurden; abgesehen von der freudigen Tatsache, daß Senator Hitchcock und der liberale Gouverneurskandidat Keith Neville als Sieger aus dem Kampf hervorgingen, nebst anderen bewährten Kandidaten.

Der eventuellen Durchführung des angenommenen Prohibitions-Amendements widmete Vorsitzer Peter eine eingehende Erklärung. All dies hängt von dem Verhalten der nächsten Legislatur ab, deren Haus stark trocken, der Senat aber wie es scheint „naß" sein wird. Es werden interessante Kämpfe kommen.

Die letzten Vorbereitungen für die Theatervorstellung morgen Nachmittag zum Besten des Roten Kreuzes durch das Personal der Tribüne und einiger Freunde, wurden getroffen. Man erwartet recht zahlreiche Beteiligung und eine in jeder Beziehung vorzügliche Vorstellung, die den stärksten Besuch verdient.

Ein Dankschreiben von dem früheren Kongreßmann Hermann Metz in New York kam zur Verlesung, worin der Empfang von $25 für das Amerikanische Aerzte-Expeditionskomitee bestätigt wird.

Weitere Geschäfte lagen nicht vor.

Schnee fällt im Staat Nebraska!

Früh heute morgen ging ein Schneefall über den ganzen Staat Nebraska nieder, der von einer kalten Welle begleitet war, der zweiten dieser Saison. Draußen im Westen ist es sehr kalt; in Sheridan, Wy., verzeichnete das Thermometer 6 Grad unter Null und in Cheyenne 2 Grad unter Null. Im westlichen Nebraska steht die Temperatur etwas höher, aber es ist immerhin dort empfindlich kalt. Auch hier in Omaha merkt man, daß es Winter ist.

Russischer Flüchtling wird Vortrag halten!

Leutnant M. Swartzkopensky, der 22 Jahre lang in der russischen Armee gedient hat, darunter 11 Jahre lang unter der Leibgarde des Zaren, später aber sich an dem russischen Volksaufstand beteiligte, und er dann nach Sibirien verbannt wurde, von wo aus er entflohen ist, traf Freitag in Omaha ein und hat die Absicht, hier einen oder mehrere Vorträge über die Verhältnisse in Rußland und den europäischen Krieg zu halten. Leutnant Swartzkopensky kommt empfohlen von zahlreichen deutschen Vereinen der Pacificküste, und vom österreich-ungarischen Konsul in Denver, wo er Vorträge gehalten hat. Wir werden unseren Lesern Näheres mitteilen, sobald Herr Swartzkopensky seinen Vortrag angesetzt hat.

Briten „siegen"!

London, 11. Nov. — General Haig meldete heute dem Kriegsamt: Britische Truppen haben trotz des vernichtenden deutschen Sperrfeuers letzte Nacht den östlichen Teil der mächtigen Regina Schützengrabenstellung erobert und sich dort festgesetzt. Ein Teil derselben wurde bereits am 21. Okt. von den Briten erobert.

Todesnachrichten.

Frl. Clara Charlotte Siefken, die 28 Jahre alte Tochter von Herrn und Frau Adolph Siefken, 4340 Miami Str., starb Freitag nacht im Elternheim nach langem Leiden. Die Dahingeschiedene war mit vielen Vorzügen des Geistes und Herzens ausgestattet und auf dem Gebiete des Gesanges besonders begabt. Leider hat der Tod allzufrüh diesem hoffnungsvollen Leben ein Ziel gesetzt. Die Verstorbene wird betrauert von ihren Eltern, vier Brüdern und 2 Schwestern. Ihre Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Forest Lawn Friedhofe statt.

Omaha Schwabenverein.

Wegen der am Sonntag, den 11. November, im Deutschen Hause stattfindenden Theater-Vorstellung zum Besten des Roten Kreuzes, zu welcher alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind, findet unsere Monatsversammlung schon 1:30 statt, um jedem Mitglied Gelegenheit zu geben, die Vorstellung zu besuchen.

Lehleiter, Präsident.

Untersuchung der Teuerung verlangt!

Columbus, O., 11. Nov. — Die State Miners Association hat heute an Präsident Wilson und an Gouverneur Willis Resolutionen geschickt, in welchen eine nationale und staatliche Untersuchung der gegenwärtigen großen Teuerung verlangt wird. In den Resolutionen heißt es unter anderem, daß die Teuerung durch ungerechte und ungesetzliche Spekulationen in Nahrungsmitteln und anderen zum Lebensunterhalt notwendigen Artikeln hervorgerufen ist, wodurch Hunger und Not in Familien ausgebrochen ist, trotzdem das Familienoberhaupt stetig Arbeit hat.

— Während er über die Anlage vor der Hochschule ging, wurde James Bredav, 2508 Capitol Ave. wohnhaft, letzte Nacht von einem Räuber angefallen, der ihm seine Barschaft von $35 abnahm. Der Wegelagerer entkam.

— Ed. Matson, ein Botenjunge, 2714 und 26. Str wohnhaft, wurde an der 22. und Leavenworth Str. von einem Lastauto angerannt und von seinem Fahrrad so heftig zu Boden geschleudert, daß er einen doppelten Bruch seines linken Fußes davontrug.

Musterbuch für alle Arten von Häkelarbeiten.

Buch Nr. 2, wie unten gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gehäkelte Einsätze und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich, und jeder Faden ist zu sehen. Sie können nicht fehlgehen in Anfertigung dieser geschmackvollen Spitzen und Einsätze, wie man sie gebraucht für Taschentücher, Vorhänge, Deckchen und Jochs. Jedes Buch ist für sich ein Ganzes, und kein Muster zweimal enthalten. Keine Frau sollte ohne diese Bücher sein.

Zu bestellen zu 11 Cts. pro Buch durch Omaha Tribüne, 1311 Howard Str., Omaha.

Zu bestellen durch Omaha Tribüne.

Generalgouverneur von Kanada vereidigt!

Halifax, N. S., 11. Nov. — Der Herzog von Devonshire ist hier heute von England eingetroffen und hat den Amtseid als Generalgouverneur von Kanada abgelegt.

— Die Konvention der Lehrer und Lehrerinnen von Nebraska kam Freitag abend mit einem feinen Konzert zum Abschluß. Das Konzert wurde von den namhaften Künstlern, Frl. Helen Stanley, der großen Opernsängerin und dem berühmten amerikanischen Geiger Francis Macmillan gegeben und fand seitens der Zuhörer eine begeisterte Aufnahme. Viele der Lehrer haben, wohlbefriedigt von dem Erfolge ihrer diesjährigen Versammlung, nach dem Konzert die Heimreise angetreten.

Marktberichte.

Lokal-Markt.

(Ueberreichtell von Gillingham-Truitt Co.)

Orangen—Süße $4.50 bis $6.00.
Zitronen—Süße $6.50 bis $7.00.
Grapefruit—Süße $4.75 bis $5.75.
Aepfel—York Imperials, Faß $6.00; Ben Davis, Faß $5.50; Jonathans $1.65, 20 Pfd. und größere $1.75 per Kiste, Blue Pippins $1.85 bis $2.00 per Kiste.
Weintrauben—Tokays, Crate $2.25; Emperors, Crate $2.50; Emperors, Kistchen $1.75; Imperials, extra gut, $6.00; fancy $7.00; extra fancy $8.00.
Birnen—Bartlett Oregon, Crate $3.00; Keiser Bartlett $1.95 Bushel; Seckels $2.00 Kiste.
Süßkartoffel—Jersey Hampers, $1.75 bis Hamp.; Kansas, Faß $3.75.
Kartoffel—$1.80 Bushel.
Gemüse:—
Rüebchen, spanische, Crate $2.00.
Rüebchen, rot, gelb, Dtzd. 75c.
Tomaten, Lugs, $2.00.
Kohl, Pfd. 3½c.
Selleria, Mich., Dtzd. 40c.
Selleria, Jumbo, Dtzd. 90c.
Selleria, Idaho, rot 75c, bunt 50c Dtzd.
Kopfsalat, Kiste $3.00, Dtzd. 1.00.
Blattsalat, 40c Dtzd.
Gurken, Dtzd. $1.75.
Rettiche, kalif., Dtzd. 40c.
Petersilie, Dtzd. 40c.
Aubergines, Kist 2 qt.
Gelbe, weiße und Zuckerkürbis, Pfd. 2½c.
Knoblauch, Kist. 15c.
Preiselbeeren—Faß 50.00, Kiste $3.25.
Honig—Kübel $3.75; Mission, Dtzd. Glas 15 Unzen $2.25 Kiste.
Nüsse—No. 1 Walnüsse, Pfd. 18½c, No. 2, 15½c.
Pecanüsse—Nr. 1, roh, Pfd. 6c, geröstet, Pfd. 8c; Peanuts Jumbo, roh, Pfd. 8c, geröstet, Pfd. 10c, gesalzen, $1.10 per Bushel.
Mandeln:—
Nonpareils 25c, 2 u. 25, 20c.
Langguedoc 18c, hartschalig 14½c.
Brasil 18 bis 19c.
Pecans—Kleine, Pfd. 14c, große 19c.
Filberts, Pfd. 19c.
Gemischte Nüsse 17c.

Zum Besten des Roten Kreuzes!

Dramatisch-musikalische

Unterhaltung und Festball!

unter den Auspizien des Ortsverbandes Omaha im Staatsverband Nebraska und Deutschamerikanischen Nationalbund

am Sonntag, den 12. November

nachmittags punkt 3½ Uhr

IM DEUTSCHEN HAUS

ausgeführt von Angestellten und Freunden der „Omaha Tribüne" — Zur Aufführung gelangt:

„Sie weiß etwas!"

Schwank in 4 Akten von Rudolf Kneisel.

Personen.

Hans Möller, Oekonomierat ..... Ernst Pacully
Rosa, seine Frau ..... Frau Margarete Peter
Wally, Rosas Nichte ..... Frl. Frieda Reese
Dr. Willibald Raunich, Naturforscher ..... Georg Hackl
Martha, seine Frau, Möllers Nichte ..... Frl. Käthe Pelkmann
Lydia Heimbach, Solotänzerin an einer Hofbühne .. Frl. Margarete Kinder
Alexander von Zorneck, Husarenleutnant ..... Fritz Haudensack
Albert Dettmann, Beamter ..... Fritz Rieth
Babeurre, Lohndiener ..... Anton Gutschewski
Malchen, Marthas Dienstmädchen ..... Frl. Elsa Reese

Spielleitung: Ernst Pacully.

Ort der Handlung: Ein Badeort. — Zeit: Gegenwart.

Vor der Vorstellung und während der Zwischenakte wird Ernst Reese's Orchester folgendes Programm zum Vortrag bringen:

Vor der Vorstellung:
Marsch ....
Ouverture aus „Dichter und Bauer" ..... F. von Suppe
Zwischen dem 1. und 2. Akt:
„Blaue Donau", Walzer ..... Johann Strauß
Zwischen dem 2. und 3. Akt:
Potpourri deutscher Volkslieder ....
Zwischen dem 3. und 4. Akt:
Ouverture aus der Oper „Martha" ..... F. v. Flotow

Abends um 7½ Uhr

Großer Festball.

Eintritt: Für Herren 50 Cents, für Damen 25 Cents.

Tickets zu haben von den Delegaten des Ortsverbandes und den Trägern der Täglichen Omaha Tribüne.

Nicht nur die Mitglieder der Zweigvereine des Ortsverbandes Omaha und das hiesige Deutschtum, sondern auch die deutschen Vereine aus der näheren Umgegend Omahas, wie Millard, Elkhorn, Bennington, Papillion, Gretna, Plattsmouth, Nebraska City, Nebraska, Lincoln und Fremont sind zu dieser Vorstellung freundlichst eingeladen.